

Positionspapier

Offene Kanäle: ehrenamtlich, lokal, demokratiefördernd - neue mediale Teilhabe ermöglichen

Beschlossen durch die Versammlung der Medienanstalt Rheinland-Pfalz in Ingelheim am Rhein am 4. September 2020

1. Wir wollen die Erfolgsgeschichte der Offenen Kanäle weiterschreiben. So sollen - mit Unterstützung des Landes, der Kommunen und weiterer Partner - in Zukunft neue attraktive Orte der medialen Teilhabe an ausgewählten Standorten entstehen. Der Offene Kanal ist dabei integraler Bestandteil dieser neuen Begegnungsorte. Hier können sich alle Bürger*innen, kreative Macher*innen, Vereine, Gruppen oder Klassen einbringen und teilhaben. U.a. können diese neuen Orte als „agile Lernumgebung“ in einer öffentlich zugänglichen Hightech-Einrichtung angelegt werden, die Zugang zu Maschinen, Werkzeugen und Software sowie einer kreativen Community ermöglicht.
2. Um die Vielfalt zu stärken und die wachsenden Anforderungen zu bewältigen, wollen wir mit der Hilfe von Organisationen und Einrichtungen zusätzliche FSJ / FÖJ Stellen schaffen. Ziel ist es, an jedem der neun Sendepattformen eine FSJ-Stelle Politik einzurichten.
3. Es ist sicherzustellen, dass die Programminhalte der Offenen Kanäle über die verschiedenen linearen und nonlinearen Ausspielkanäle verbreitet werden. Dazu zählt die Verbreitung im digitalen Kabel, über MagentaTV, IT-basierte Streamingdienste wie Zattoo und das LokalTV Portal. Die Internetverbreitung und die Bereitstellung der einzelnen Sendebiträge in Mediatheken sind weiter zu entwickeln. Neue Formen der Verbreitung sind in Zukunft zu testen und die Offenen Kanäle müssen mit den neuen technischen Anforderungen Schritt halten können. Die Medienanstalt wird in Zukunft die Möglichkeiten der Nutzung der Offenen Kanäle und deren Empfangsmöglichkeiten stärker auf ihren Kanälen bewerben, damit alle Bürger*innen medial teilhaben können.

1

Rheinland-Pfalz hat mit seinen Offenen Kanälen ein einzigartiges, vielfältiges, lokales und nichtkommerzielles Medienangebot, das von ehrenamtlich organisierten Vereinen getragen wird. Bürger*innen aller Altersgruppen gestalten ihr Programm, verbreitet über Kabel, Satellit und Internet. Als Partizipationsmedium leisten Offene Kanäle einen wichtigen Beitrag zur lokalen Information und Identifikation. Die Rheinland-Pfälzer*innen haben ein starkes Bedürfnis nach gemeinsamer Identität - das ist der Kitt für unsere Gesellschaft. Gerade in der Corona-Krise hat sich gezeigt, dass Bürgermedien die Menschen in Rheinland-Pfalz erreichen und verbinden können, sei es als Informationsmedium zu Pressekonferenzen, als kulturvermittelndes Medium oder durch Übertragung von Gottesdiensten. Offene Kanäle sind demokratienstiftend, sie sind als Ausbildungsstätte anerkannt und als Kreativlabor geschätzt.

Offene Kanäle gibt es in Rheinland-Pfalz seit 1984 und sind stets sich wandelnde Organisationen. Vor 25 Jahren wurde die Unterstützung der Bürgermedien vor Ort durch Hauptamtliche der Medienanstalt beschlossen. Seit diesem Zeitpunkt sind die Regionalbeauftragten die Botschafter*innen der Medienanstalt in den Regionen und unterstützen die ehrenamtlichen Trägervereine direkt vor Ort. Ein Konstrukt, das einzigartig in der Bürgermedienlandschaft in Deutschland ist. Rheinland-Pfalz ist das einzige Land, in dem an allen neun Standorten der Sendepattformen hauptamtliche Mitarbeiter*innen der Medienanstalt RLP begleitend vor Ort sind, das Ehrenamt fördern und unterstützen.

Von Adenau bis Zweibrücken gibt es aktuell insgesamt 20 OKTV Standorte. Neun Sendeleistungsplattformen strahlen ein 24stündiges Programm im Kabel und als Stream im Internet aus. Der älteste Standort ist der OKTV Ludwigshafen, der jüngste ist naheTV | Studio Bad Kreuznach. In 9 der 12 kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz ist ein Offener Kanal mit einem Studio inklusive einer Geschäftsstelle vertreten.

Stolz können wir auf das rheinland-pfälzische Modell der Offenen Kanäle sein: Ein Mix von Ehrenamt und Hauptamt. Das Ehrenamt bildet die Grundlage und ist der Motor des Geschehens vor Ort. In den 20 Offenen Kanälen sind rund 200 Personen aktiv mit der Organisation beschäftigt. Ca. 1000 Bürger*innen, Vereine und Institutionen sind Mitglieder in den Trägervereinen und rund 2000 Bürger*innen produzieren regelmäßig rund 6000 Sendebeiträge pro Jahr, ob alleine oder im Team - vom Livekonzert, über politische Diskussionen bis hin zu regelmäßigen Magazinsendungen.

Offene Kanäle sind Ausbildungsstandorte. Seit über 20 Jahren wird der Ausbildungsberuf Mediengestalter*innen Bild und Ton angeboten. Über 120 Absolvent*innen gibt es bereits, die jetzt bei größeren Fernsehanstalten und Produktionsfirmen tätig sind. Seit über 10 Jahren können zudem junge Menschen ein FSJ - Freiwilliges Soziales Jahr / FSJ Kultur oder FÖJ - Freiwilliges Ökologisches Jahr im Bürgerfernsehen machen. An den neun Sendeleistungsplattformen werden jährlich insgesamt 12 Plätze für ein FSJ/FÖJ angeboten. In den Bürgermedien lernen die jungen Menschen das journalistische Handwerkszeug, den Umgang mit Technik und im Team zusammenzuarbeiten. Nicht zu vergessen: die vielen Schul- und Hochschulpraktikant*innen an den Standorten. Das Bildungszentrum BürgerMedien, ebenfalls bei der Medienanstalt angesiedelt, bietet zudem Seminare zu technischen und journalistischen Themen für alle Bürger*innen an.

Bürgermedien dienen der Gesellschaft als demokratisches Instrument, denn sie garantieren Meinungsvielfalt und den freien und unmittelbaren Zugang zu elektronischen Massenmedien. Offene Kanäle bedienen die lokale Ebene, die Heimat vor Ort, sind demokratiestärkend. Wenn lokale Themen in hoher Qualität aufbereitet und rezipiert werden, wirken diese identitätsstiftend. So sind ehrenamtlich engagierte Bürger*innen aus den verschiedenen Standorten regelmäßig vor und während der Kommunal- oder Landtagswahl aktiv und stellen die Kandidat*innen vor; sie nehmen Veranstaltungen aller Art in ihrem Sendegebiet auf, ob Konzerte, kulturelle Umzüge, Diskussionen und Gesprächsrunden oder die Übertragungen von Stadtratssitzungen, um anderen Menschen die Möglichkeit der Teilhabe zu geben.

Die Offenen Kanäle sind in über 600.000 digitalen Kabelhaushalten in RLP linear zu empfangen. Die Bürgermedien werden über neun Livestreams, über HbbTV, über das Lokal TV Portal via Astra und über Social-Media-Kanäle verbreitet. Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie hat sich ihre Systemrelevanz gezeigt. So verfolgten ca. 5.000 User*innen eine Stadtratssitzung in Trier und über 10.000 User*innen haben während des „Lockdown“ an den Gottesdiensten aus dem Dom in Trier via Livestream teilgenommen. Eine ähnlich hohe Anzahl an interessierten Bürger*innen haben sich regelmäßig die Pressekonferenzen und Interviews zur Corona-Pandemie in den Mediatheken der Offenen Kanäle angesehen. Die Reichweite über lineare Endgeräte (Fernseher) ist dabei nicht mit eingerechnet. Offene Kanäle sind im digitalen Zeitalter relevanter denn je. Hinzu kommt: Aktuell stehen über 6000 Sendebeiträge in den verschiedenen Mediatheken zur Verfügung - ein kultureller Schatz, der die Vielfalt unseres Landes dokumentiert.

Drei Säulen realisieren die Idee des Bürgerfernsehens. Die Kommunen oder andere öffentliche Einrichtungen stellen in der Regel die Räumlichkeiten mietfrei zur Verfügung. Die Trägervereine leisten mit ihren Mitgliedern und ehrenamtlichen Teams im Jahr rund 25.000 Stunden für das Gemeinwohl. Und schließlich die Medienanstalt Rheinland-Pfalz, die mit ihrem Know-How und Personal das Bürgerfernsehen aktiv unterstützt und u.a. die FSJ-Stellen, die Verbreitung im digitalen Kabel und die Produktionstechnik mit Hilfe der Rundfunkbeiträge finanziert. Jeder Beitragshaushalt in Rheinland-Pfalz fördert mit etwa 1,20 Euro jährlich die Vielfalt der Bürgermedien. Ein kleiner Beitrag mit einer großartigen Wirkung. Auch deshalb setzen wir uns für die von der KEF vorgeschlagene Erhöhung des Haushaltsbeitrages ein. Im dualen System ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk eine unverzichtbare Säule. Der Haushaltsbeitrag sichert auch die Arbeit der staatsfernen Medienanstalten und ihrer vielfältigen Aktivitäten wie die Unterstützung der Offenen Kanäle. Dies hat auch das Bundesverfassungsgericht ausdrücklich bestätigt. Die Versammlung der Medienanstalt RLP wirbt deshalb nachdrücklich für den Haushaltsbeitrag.

Um die wachsenden Anforderungen bewältigen zu können, ist in Zukunft eine vierte Säule der Unterstützung anzustreben. Es werden Organisationen und Einrichtungen im Land gesucht, die beispielsweise an den neun Standorten eine zusätzliche FSJ / FÖJ Stelle finanzieren, deren Stelleninhaber*innen die neuen Orte der Teilhabe mitgestalten. So können nachgeordnete Einrichtungen und Behörden von Landesministerien ggf. Partner in diesem Verbund werden. Ein Idealzustand wäre dann erreicht, wenn an jedem der neun Sendeplattformen eine FSJ Stelle Politik eingerichtet werden könnte. Zukunft bedeutet bei den Offenen Kanälen: stetige Veränderungen und das Aufbrechen alter Strukturen. Attraktivitätssteigerung ist ein dynamischer Prozess und aufgrund der kulturellen und sozialen Verantwortung der Offenen Kanäle muss es auch in Zukunft für alle Bürger*innen ein vielfaltssicherndes Angebot in den Regionen geben.